



Liebe Leserinnen und Leser

Erlauben Sie mir, dass ich an dieser Stelle kurz etwas in eigener Sache schreibe.

Am Unterhaltungsabend der Bürgermusik Wildhaus (10.3.2018) wurde Eva Anderegg, Pfarlerin in Wildhaus und mir, die grosse Ehre zuteil, als Fahhengotte und -götti ernannt zu werden. Ich habe dieses Amt mit Respekt, Freude und auch der entsprechenden Verpflichtung sehr gerne angenommen. Als «Zweitheimischer», wie in den Medien zu lesen war, weiss ich, dass die Ernennung eines Auswärtigen sehr speziell ist und die damit zuteil gewordene Ehre umso grösser. Nun versuche ich, diesem Amt mit dem Wahrnehmen von Verpflichtungen zusammen mit Eva Anderegg gerecht zu werden. Darauf freue ich mich sehr!



Bild Adi Lippuner Toggenburger Tagblatt

Anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums hat die Bürgermusik Wildhaus die neuen Fahnenpaten vorgestellt. Walter Hofstetter, die neue Fahnenpatin Eva Anderegg, Fähndrich Sepp Näf und meine Wenigkeit (von links)

Liebe Grüsse

Matthias Rohrbach
Mörsburgstrasse 10b
8472 Seuzach

Mail: matthias@rohrbach.ch
Fixnetz: +41 (0)52 335 11 61
Mobile: +41 (0)79 640 18 45

Bild Kopfzeile: Blick vom Schwendisee auf den Säntis und Schafberg

A. Informationen für Zweitwohnungsbesitzer

1. «Ein Gesetz, das den Gemeinden viel Aufwand beschert» Quelle: TT 22.03.18

Zum Thema Zweitwohnungsgesetz habe ich in der Bildtolen-Post schon verschiedentlich berichtet. Im Toggenburger Tagblatt ist kürzlich ein ausführlicher Bericht erschienen, der die Umsetzung des Zweitwohnungsgesetzes zum Thema hatte.

Über die Zweitwohnungsinitiative haben wir ja am 11. März 2012 abgestimmt. Die Initiative wurde damals mit einem sehr knappen Mehr angenommen. Für die Gemeinden begann ab diesem Datum eine Phase der Unsicherheit, da das Gesetz ja noch nicht vorlag, geschweige denn die damit verbundenen Verordnungen. Also musste eine sogenannte Übergangsregelung geschaffen und rasch in Kraft gesetzt werden. Danach durften weiterhin Zweitwohnungen gebaut, aber durch den Eigentümer nicht dauerhaft belegt werden. Als Auflage musste für diese Wohnungen ein Konzept vorgewiesen werden, wie eine regelmässige Vermietung geschehen soll. Alle Wohnungen, die nach dem 11. März 2012 bewilligt wurden, mussten zudem dazu eine Nutzungsbeschränkung eintragen lassen.

Wie mir Rolf Züllig, Gemeindepräsident von W-ASJ vor einiger Zeit bestätigt hat, ist niemand mit dieser Übergangsregelung glücklich.

- Wie soll dies kontrolliert werden?
- Kann damit die weitere Überbauung tatsächlich eingeschränkt werden?
- Wie können Schlupflöcher gestopft werden, die es vermutlich nach wie vor gibt?
- Wie gross wird der Aufwand für die Gemeinden?
- Usw.

Dies sind alles Fragen, die wohl erst in ferner Zukunft beantwortet werden können.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass der altrechtliche Bestand der Zweitwohnungen nach dem neuen jetzt geltenden Gesetz um bis zu 30 Prozent erweitert werden kann. Eine Ferienwohnung kann also um rund einen Drittel der Hauptnutzungsfläche erweitert werden.

Unter folgendem Link ist vom Bund ein gesamtes Dossier zum Download aufgeschaltet.

<https://www.are.admin.ch/are/de/home/raumentwicklung-und-raumplanung/raumplanungsrecht/zweitwohnungen/dossier-zweitwohnungsgesetz-und--verordnung.html>

B. Informationen aus Gemeinde, Kanton und Toggenburg Tourismus

1. Arbeiten am Pumptrack in Wildhaus

Vor ein paar Tagen sah ich, dass zwei Gemeindemitarbeiter damit beschäftigt waren, den bestehenden Lattenzaun beim Pumptrack zu entfernen (siehe Foto unten links am linken Bildrand) und durch einen neuen Lattenzaun zu ersetzen (siehe Foto unten rechts). Ich erkundigte mich nach dem Grund. Mir wurde erklärt, dass gemäss Baukommission der Zaun hätte gleich gebaut werden sollen wie derjenige vor dem Rietlistall (siehe Foto unten links am rechten Bildrand). Doch der neue Zaun beim Pumptrack ist aber nicht genau gleich; sind doch hier die Pfosten aussen angebracht und nicht innen wie beim Rietlistall-Zaun. Dies sei richtig, damit die Querlatten bei Stürzen von Pumptrackern nicht nachgeben können. Ja, Sachen gibt's! Kaum zu glauben!



Vielleicht schafft es jemand auch noch, den Rundkies auf dem Dach des Unterstands (siehe Foto unten) zu verteilen, bevor die Dachfolie Schaden nimmt. Der Kies wurde übrigens im Herbst mit einem Helikopter auf das Dach geflogen. Dies war offenbar viel günstiger als ihn konventionell hochzubringen!



Nachdem ich zunächst eher skeptisch war bezüglich diesem Unterstand, gestehe ich gerne ein, dass hier ausgezeichnete Arbeit geleistet wurde.

Den Zimmerleuten, die dies gestaltet haben, gehört ein grosses Kompliment. Hier ist ein wahres Kunstwerk erstellt worden.

2. Der Schweizer Tourismus jubelt

Quelle: TT 2.3.18

Der Schweizer Tourismus veröffentlicht jedes Jahr die Übernachtungszahlen. Im Jahr 2017 konnte schweizweit eine Zunahme von insgesamt 5,2 Prozent verzeichnet werden. Total waren es 37,4 Millionen Übernachtungen. Die Ostschweiz kann von einer solchen Zunahme nur träumen. Während in den Kantonen Thurgau und den beiden Appenzell eine Abnahme von 2.0 bis 2.7 Prozent zu verzeichnen waren, konnte einzig der Kanton St. Gallen zulegen und zwar um 1,5 Prozent. Auf sagenhafte 11,5 Prozent mehr Touristen konnte sich die Region St. Gallen-Bodensee steigern. Dazu trug vor allem der Städtetourismus einen wesentlichen Teil bei.

Ganz anders sieht die Situation leider im Toggenburg aus. Dort brachen die Zahlen um 8,1 Prozent ein. Die Betriebe sind da lediglich zu 20 (!) Prozent ausgelastet. Das bedeutet, dass die Hotels an vier von fünf Tagen leer bleiben. Weiter war zu lesen, dass der Sommer mehr Gäste ins Tal bringt als der Winter. 85 Prozent der Gäste sind Schweizer. Ein Lichtblick könnte das geplante Jufa-Hotel in Wildhaus werden.

Das Kantonsparlament hat schon vor einiger Zeit gefordert, dass die vier St. Galler-Regionen Toggenburg, Zürichsee, Bodensee und Heidiland enger zusammenarbeiten sollen. Wie der Regierungsrat mitteilte, soll auf anfangs 2019 der «Tourismusrat St. Gallen» ins Leben gerufen werden. Die Leistungsvereinbarung soll dann nur noch mit dem Tourismusrat abgeschlossen werden. Dadurch erhalten die einzelnen Regionen mehr Kompetenzen, aber auch mehr Verantwortung.

3. Neue Heizzentrale in Alt St. Johann

Die Stimmberechtigten der Ortsgemeinde (siehe nachfolgenden Artikel) Alt St. Johann haben in einer Urnenabstimmung einen Kredit für 4,1 Millionen Franken bewilligt. Es soll damit eine neue Heizzentrale für ihre Fernheizung gebaut werden. Zudem wird das bestehende Netz der Anlage in Unterwasser erworben. Dieses Projekt steht auch im Zeichen der Energiestrategie 2050. Dies geht in die richtige Richtung. Es sei daran erinnert, dass die Energieversorgung der Schweiz zu 75% von Importen (Heizöl, Benzin, Diesel, Erdgas, Kohle) abhängt. Dafür fließen jährlich 15 Milliarden Franken ins Ausland.

In diesem Zusammenhang nahm mich wunder, was denn eine Ortsgemeinde ist.

Wikipedia: Im Kanton St. Gallen sind die Ortsgemeinden vielerorts de facto die bürgerliche Abteilung der politischen Gemeinden, wobei eine politische Gemeinde mehrere Ortsgemeinden umfassen kann.

In der Gemeinde Wildhaus – Alt St. Johann gibt es die beiden Ortsgemeinden Alt St. Johann und Wildhaus. Unter Besonderem steht auf der Webseite der Gemeinde W-ASJ noch folgendes: Die Ortsgemeinde Alt St. Johann betreibt die Schnitzelheizung in Alt St. Johann. Auch führt sie einen Verkauf von Christbäumen und eine Wanderung für Ortsbürger durch.

4. Bauarbeiten Eggenwäldli

Im letzten Jahr hat die Gemeinde einem Neubau des Wirtschaftsgebäudes Minigolf im Eggenwäldli zugestimmt. Das alte Gebäude ist in den letzten Tagen mit einem grossen Kran «abgehoben» worden. Nun haben die Tiefbauarbeiten begonnen. In ein paar Wochen wird das neue Gebäude wohl fertig gestellt sein.



5. Bauarbeiten Neues Schulhaus Wildhaus

Auch hier haben die Bauarbeiten begonnen. Unmittelbar nach Ostern wird der Pavillon in zwei Etappen vom jetzigen an den vorübergehenden Standort nördlich der Munzenrietstrasse gezügelt. Das wird mit einem Riesenkran bewältigt.

Die Bilder zeigen Arbeiten im Zusammenhang mit dem Fundament für den Pavillon.



C. Informationen aus Zeitungen, Zeitschriften und weiteren Quellen

1. Hotelrenovationen

Aus den Tageszeitungen und einem Hotelflyer war zu erfahren, dass sich etwas tut in Sachen Renovationen.

So investiert das **Hotel Hirschen** rund drei Millionen Franken. Nach dem Umbau sollen in 58 renovierten Zimmern total 115 Betten neu angeboten werden können. Nicht nur sollen teilweise die Zimmer grösser werden, es werden auch Juniorsuiten entstehen. Ein bekannter Innenarchitekt (Andrin Schweizer) – er ist auch in der Fernsehsendung «Happy Day» tätig und der Hotelier Michael Müller kennen sich von der Schulzeit her – ist zuständig für das Einrichtungskonzept. Der Umbau soll Ende Mai 2018 abgeschlossen sein, findet doch die Eröffnung Anfang Juni mit einem Tag der offenen Türe statt. In den nächsten Jahren sollen dann auch die Fassade und der Wellnessbereich renoviert werden.

Auch in den **Beutler-Hotels** («Sonne», «Toggenburg» und «Säntis») tut sich etwas. Holzbalcone, Eingangsbereich und Südzimmer in der «Sonne», Heizung und Aussenbeleuchtung im «Toggenburg» und kindergerechte Familienzimmer im «Säntis» sollen in naher Zukunft renoviert bzw. ersetzt werden.

2. Jufa-Hotel in Wildhaus

In der Bildtolen-Post habe ich schon verschiedentlich über das Jufa-Hotel in der Sandgrueb berichtet. Am 15. April 2018 können die Stimmbürger von Wildhaus – Alt St. Johann über einen 7 Millionen Beitrag abstimmen. Die Abstimmung erfolgt über einen Dienstbarkeitsvertrag «Beschränktes Mitbenützungsrecht», einen «Baurechtsvertrag» und einen «Grunddienstbarkeitsvertrag» für ein Benützungsrecht des Parkplatzes. Wie der Gemeinderat berichtet, hat diese Investition voraussichtlich keinen Einfluss auf den Steuerfuss. Es sei mit einer jährlichen Belastung von rund 300'000 Franken in den nächsten 20 Jahren, danach mit noch 150'000 bis 180'000 Franken zu rechnen. Laut Gemeinderat kann sich dies die Gemeinde ohne weiteres leisten.

Detaillierte Informationen wurden an einer ausgezeichneten Infoveranstaltung am 27. März 2018 gegeben. Hier hat Gemeindepräsident Rolf Züllig in bekannt brillanter Art, das Projekt vorgestellt. Anwesend waren auch Vertreter des Investors und der Jufa-Hotelkette. Auch diese gaben kompetent Antwort auf teils auch kritische Fragen. Eine weitere Infoveranstaltung findet am 6. April 2018 um 20 Uhr im Chuchitobel statt.

Die genauen Informationen finden sich hier:

[Unterlagen Abstimmung Jufa-Hotel](#)

In einem ausführlichen Interview im Toggenburger Tagblatt vom 24. März 2018 äussern sich auch Martin Meyer, Verwaltungsrat und CEO der ITW-Gruppe (Investor aus Liechtenstein mit CHF 14 Millionen Franken) und Ralf Hora, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Projektmanagement. Beide glauben an Wildhaus als Tourismusdestination und daran, dass die Gemeinde vom neuen Hotel profitieren kann.

Persönlich bin ich vom Konzept, vom Standort und von der Finanzierung her überzeugt und hoffe, dass **die Stimmbürger/-innen diesem für Wildhaus enorm wichtigen Vorhaben zustimmen werden.**

3. «Ein Stück weit Pionier» – Ausstellung über den Skispringer Walter Steiner

Bis zum 13. Mai 2018 ist im Bahnhof Lichtensteig eine Ausstellung über die Skisprunglegende Walter Steiner zu sehen. Über die vier Bereiche «Fliegen und Träumen», «Respekt und Ressourcen», «Schanzen- und Chancenbau» und «Rückzug, Warten, Einkehr» wird berichtet mit Fundstücken, Fotos, Holzschnitzereien von Walter Steiner, Filmen, Briefen usw.

Die Ausstellung ist geöffnet jeweils von Mittwoch bis Freitag von 16 bis 19 Uhr sowie Samstag und Sonntag jeweils von 12 bis 17 Uhr.

Webseite: www.kultur.sg.ch

D. Informationen Bergbahnen

1. «In der Hauptsaison fehlten die sonnigen Tage»

Quelle: TT 10.3.18

Wie im Toggenburger Tagblatt zu lesen war, zeigen sich beide Bergbahnen mit dem Saisonverlauf zufrieden.

- WBB:
Der Umsatz werde möglicherweise deutlich im Plus liegen. So äussert sich der Geschäftsführer Urs Gantenbein von der BBW AG.
- TBB:
Mélanie Eppenberger sagte gegenüber dem TT, dass für sie nicht die Frequenzen im Vordergrund stünden, sondern «die Qualität des Erlebnisses für den Gast».

Mehr Details zum Geschäftsjahr 2017/18 werden dann an den Generalversammlungen im Spätsommer zu erfahren sein.

2. Saisonende – fast ...

Bei prächtigem Wetter konnten wir am Ostermontag bei noch sehr guten Schneeverhältnissen einen letzten Skitag verbringen. Selbst die Abfahrt nach Alt St. Johann war ein Genuss. Nun heisst es die Skier pflegen und im Keller lagern bis im Dezember.

Nein! Noch gibt es eine Möglichkeit bis zum 8. April und eventuell noch an weiteren Wochenenden, das Skigebiet vom Chäserrugg zu nutzen. Denn wie mir Mélanie Eppenberger heute auf dem Chäserrugg bestätigt hat, wird die Achse Unterwasser-Chäserrugg noch im Betrieb sein, nicht jedoch Alt St. Johann und Wildhaus.